

PERORALE BEHANDLUNG DER AMÖBIASIS BEI SCHLANGEN

Humatin® is a very potent medicine for curing the amoebiasis in snakes.

Bei frischimportierten Schlangen, besonders bei Arten aus Südostasien (Formosa, Thailand) und bei den meisten Arten aus Süd-, Mittel- und Nord-Amerika, ist sehr oft ein typisches Krankheitsbild zu finden. Die Symptome zeigen sich dem Pfleger zunächst in Form von Durchfällen, wenn die Tiere Nahrung angenommen haben. Da aber, nach dem Transport und den ersten Tagen bei den Händlern bzw. im eigenen Terrarium, die Nahrungsaufnahme

verweigert wird, setzen die Schlangen nur Schleim ab, der vielfach stark mit Blut vermischt ist. Dieses Ausscheiden von Blut hält auch dann an, falls die Tiere Nahrung aufnehmen sollten. Die dann erscheinenden, sehr dünnflüssigen Exkreme sind durch Blutbeimischung entsprechend gefärbt.

Zweimal habe ich Kotproben an das Veterinär-parasitologische Institut der Universität Gießen gesandt. Das erste Mal waren es Proben von *Crotalus viridis oreganus* (nicht blutig) und *Elaphe guttata* (blutig), das zweite Mal von *Agkistrodon contortrix laticinctus* (blutig) und *Elaphe carinata* (blutig). Bei den

Sendungen war der Kot Amöbiasis-positiv. Die Proben enthielten sowohl Trophozoiten als auch Cysten.

Zur Zeit überblicke ich 27 Fälle, in denen Schlangen mit blutiger Dysenterie, diagnostizierter Amöbiasis oder anderen unklaren Darmerkrankungen befallen waren. Bis auf drei Tiere konnte ich alle erfolgreich behandeln.

Die Behandlung nahm ich mit einem amöbizen, nicht resorbierbaren Antibiotikum vor, welches seit einigen Jahren in der Humanmedizin bei Enteritiden, präoperativer Reduktion der Darmflora, Coma hepaticum sowie akuten und chronischen Formen der Amöbiasis eingesetzt wird. Das Medikament ist als Humatin[®]-Siegelkapsel und als Humatin[®]-Sirup im Handel. Es wird von Parke, Davis & Co. in München hergestellt. Jede Kapsel enthält 250 mg, jeder ml Sirup 25 mg Wirksubstanz. Als Dosierung werden 25–100 mg je kg Körpergewicht pro Tag empfohlen. Die Behandlungsdauer erstreckte sich bei meinen Schlangen über eine Zeit von 4 Wochen mit einer Dosierung von 250–750 mg/kg pro Woche, in einer einzigen Gabe während des Stopfens. Die

sehr hohe Dosierung pro Gabe wurde von den Tieren bestens toleriert, was für die ausgezeichnete Verträglichkeit und geringe Toxizität des Präparates spricht. Ich verwandte sowohl Kapseln als auch Sirup. Die Kapseln wurden während des Stopfens eingeführt (z. B. zwischen zwei Mäusen), den Sirup spritzte ich in die getöteten Futtertiere ein.

Nach 4 Wochen wurde das Medikament abgesetzt. Eine Kotprobe einer *Elaphe guttata*, welche nachweislich an Amöbiasis erkrankt war, erwies sich nach diesem Zeitraum als Amöbiasis-negativ. Bis auf drei Exemplare haben sich alle Schlangen sehr schnell erholt und gingen nach geraumer Zeit wieder selbsttätig an die Futtertiere. Da die Wirksubstanz von Humatin[®] nicht resorbiert wird, könnte es sich bei den Erkrankungen der drei ad exitum gekommenen Tiere um Formen der extraintestinalen Amöbiasis gehandelt haben.

Wilhelm Schweinfurth, D - 6111 Klein Zimmern, Semder Pfad 9.